

Anzeige-Verzeichnis für die halbjährliche Seite...

Hallische Zeitung

vom. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Preis-Verzeichnis für Halle u. Umgebungen...

Nummer 38.

Halle, Sonnabend 14. Februar 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 13. Februar.

„Zum landwirthschaftlichen Arbeitgeberverband“

Ist in Nr. 35 der Hallischen Zeitung ein Artikel erschienen, der im Interesse der guten Sache, die er angegriffen hat, bringend eine Erwiderung und Richtigstellung fordert. Zunächst soll nicht gelugnet werden, daß die beregten Ausführungen mancher richtige Bemerkung enthalten. Es mag wohl manche Landwirth gehen, auf den die Richtung des in Rede stehenden Verbandes einschläfernd wirkt, der sich einredet, daß er seinerseits genug gethan hat, wenn er 3 Mark auf den Acker des Vaterlandes geopfert hat, und sich hierdurch der Mühe überhoben dünkt, durch persönliche Arbeit in seiner nächsten Umgebung aufklärend und belehrend zu wirken. Auch soll nicht bestritten werden, daß die sozialdemokratische Presse die Gründung des geplanten Verbandes zum Anlaß nehmen wird, um auf's neue über die vielesagten „Geldsüde und Mühenbarone“ herzufallen. Endlich sei es gleich von vornherein angefallen, daß sehr Vieles zur Beförderung unserer gegenwärtigen sozialen Verhältnisse nur geschehen kann durch die persönliche Arbeit des Einzelnen und durch Einwirkung von Person zu Person. Dieses und noch einiges Andere, was mein verehrter Herr Vorredner am 7. Februar vorbringt, kann man Alles für richtig halten und trotzdem die in jenem Artikel an dem geplanten Arbeitgeberverband geübte Kritik für verfehlt, für unbegründet und in der Hauptsache für verfehlt erklären.

Verfehlt ist es zum Ersten, wenn der geachtete Kritiker dem Verband die heftige Aufgabe aufbürden will, die sittliche Lebensführung des ländlichen Volkes in Oberaufsicht zu nehmen. Gibt es wohl Etwas, was mehr Sache der Persönlichkeit ist, was mehr der Einwirkung von Person zu Person überlassen bleiben muß, wobei eine Kontrolle von Verbandsorganen unmöglichbar ist, als gerade die sittliche Lebensführung? Hier soll ein Jeder thun, was ihm seine Pflicht, sei es als Weisthiger, sei es als Lehrer, sei es als Vorstand einer Familie oder eines Geschäftes gebietet und was er vor Gott verantworten kann und muß. Einen Zwang von Seiten der Vereinigung hier anzuwenden zu wollen wäre zu verkehrt wie verfehlt.

Was nun aber das betrifft, daß viele Landwirth durch einen Beitrag von 3 Mark die Pflicht zu sich abschließen würden, durch persönliche Wirken die sozialistischen Irthümer zu bekämpfen, so muß der Behauptung, daß der Verband diese persönliche Arbeit selbst thun werde, auf das Bestimmteste widersprochen werden.

Es ist nicht wahr, daß die Mehrzahl der Landwirth zu wenig Einsicht besitzen und sich einer solchen groben Täuschung hingeben. Wenn nun aber gar dazu gerathen wird, lieber doch sich nicht zu vereinigen, weil sonst die bösen Sozialdemokraten die ländlichen Arbeiter durch Forderungen gegen die verbundenen „Geldsüde und Mühenbarone“ aufklären möchten, so ist zu erwidern, daß Letzteres auf jeden Fall geschieht, die Arbeitgeber mögen thun oder

lassen, was sie wollen. Der Schreiber des in Rede stehenden Artikels nimmt zum Beweise dessen selbst auf die Debatten über die Getreidebörsen Bezug. Siehe es da nun nicht, die Politik des Bogels Eranz treiben, wenn man aus Rücksicht auf die sozialistische Agitation, die überall in den Versammlungen und in der Presse das Signal ausgegeben hat: „Sturm zur Gewinnung der ländlichen Arbeiter“, wenn man dieser Agitation zu Liebe, damit sie nicht noch wider rede, die Hände in den Schooß legen wollte und nichts thun? —

Aber, erwidert der geachtete Herr Vorredner, ich will ja Volkvereine gründen, hierin werde ich Herren und Rechte vereinigen, hier werden wir die bewegenden Kräfte von rechts und links an der Hand solcheriger Vorträge austauschen, ohne Veschlässe, ohne Resolutions, die nur Spaltungen hervorruft und doch wirkungslos verpuffen, nur durch Gedankenaustausch von Person zu Person und durch die damit verbundene Klärung in der Auffassung der gegenseitigen Stellung zu einander. — Nun, wir wünschen dem Herrn Schreiber des Artikels von Herzen Glück zu seiner Wirksamkeit in diesen Vereinen, es ist möglich, daß dieselben unter Umständen in ihrer Art segensreich wirken. Diefes können wir bei der Befürchtung nicht unterdrücken, daß es diesen „Volkvereinen“, genau ergehen werde wie so vielen „Arbeitervereinen“ und „Jünglingsvereinen“. Die guten Elemente, die der Besserung nicht bedürfen, sind da, hingegen diejenigen, auf welche man gern wirken möchte, diese sind auf keine Weise herauszuholen. Doch dem sei wie ihm wolle, auf keinen Fall sind diese kleinen zusammenhangslosen Bezirkvereine im Stande, das zu erreichen, was man Organisation nennt. In ihr, in der Vereinigung vieler zu einem Zweck, in dem planvollen Zusammenwirken einer großen Menge zur Erreichung klar bestimmter Ziele liegt das Geheimnis einer Kraft, deren Wirkungen sich überall in der Geschichte, ganz besonders auf dem Gebiete der Volkswirtschaft aufweisen lassen. Es würde weit über den Rahmen dieser kurzen Erwiderung hinausführen, wenn wir dieses genauer darlegen wollten. Für den vorliegenden Zweck genügt es auch, nur darauf hinzuweisen, daß insbesondere die Sozialdemokratie ihre Wuchtentfaltung einzig und allein der Arbeit verbannt, welche sie auf die Ausbildung ihrer Organisation verwendet hat. Woher haben die Sozialdemokraten diese Mengen von Stimmen bei den Wahlen, woher kommt ihnen die Möglichkeit, Streiks auszuführen und den Brotherrn Gehege vorzuschreiben, woher sind sie in den Stand gesetzt, Boycottes zu verhängen und auf die Gewerbetreibenden einen Druck auszuüben? Einzig und allein durch ihre großartige Organisation. Diese wird aber ihnen dadurch möglich, daß der Genosse jede Woche 10  $\frac{1}{2}$  in die Vereinskasse einrichtet. Denn als praktische Leute sagen sich die Sozialdemokraten, daß sie auf die Dauer und ins Große ohne Geld, ohne Geld und ohne Organisation, nicht zu wirken vermögen. Der Verfasser des in Rede stehenden Artikels unterschätzt dieses in seiner Bedeutung für praktische Wirksamkeit. Auf eine solche aber hat der landwirthschaftliche Centralverein für die Provinz Sachsen mit seinem Vorschlag, einen Verband der landwirthschaftlichen Arbeitgeber zu gründen, in erster Linie abgesehen. Nicht „aus Misträuen“, sondern in dem

Bestreben, die gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu pflegen und zu befähigen, wünscht sie die einzelnen Landwirth zusammenzuschließen zu einem Verein, um durch Verrichtung guter Arbeitsbedingungen, durch zweckentsprechende Regelung der Lohnverhältnisse,  $\frac{1}{2}$  durch Verrichtung der Arbeiter am Bruttoertrag des Ackerbaues, thätigst die Lage der braven ständigen Arbeiterbevölkerung zu heben und zu bessern. Ferner wird es dem Interesse der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer in gleichem Maße entsprechen, wenn eine Arbeitsnachweisstelle errichtet wird, um die Vermittelung der Arbeitsgelegenheiten mehr und mehr den gewissenlosen unter den Commissionshändlern aus den Händen zu nehmen. Es mögen diese Andeutungen genügen, um darzutun, daß der landwirthschaftliche Centralverein sich ganz bestimmte Ziele vorgesetzt hat, die ebenso im Interesse des Arbeiters, wie des Arbeitgebers liegen. Eine gemeinsame Arbeit mit anderen Organisationen, die ebenfalls dem Kampfe gegen den Unrecht dienen, kann für die Arbeitgebervereinigung nur wünschenswerth sein.

Wenn man im Ziele einig ist, wird man sich über die Mittel und Wege gewiß auch verständigen. Jedoch ist aber muß es als ein verhängnisvoller Irrthum bezeichnet werden zu glauben, daß eine leibschäftliche Organisation überflüssig oder gar schädlich sei. Vielmehr ist zu erwarten, daß auch die von dem geachteten Kritiker so hoch gefasste persönliche Einwirkung durch die Organisation anwachsend, mannigfaltiger, gleichzeitiger, kurz, und gut wirksamer erfolgen wird. Klart doch der Verfasser des besagten Artikels selbst über das Verhalten der bestehenden Landbevölkerung, daß sie gegenüber der Weisthigerbeförderung der Sozialdemokratie so ruhig geblieben sei. Nun, der landwirthschaftliche Arbeitgeberverband soll an seinem Ziele dazu beitragen, die besser Gesinnten und den guten, treuen Stamm der Arbeiter mobil zu machen gegen diese und andere Angriffe der Unthätigen auf die Grundlagen der wirthschaftlichen und staatlichen Ordnung“.

Dro S . . . . . d.

\*) Nach unserer Ansicht dürfte wohl darauf hinzuwirken sein, daß ein einträgliches Arbeit über das Programm der Arbeitgebervereinigung eigentlich erst dann abgeben werden kann, wenn hiesige von der hiesigen gewählten Commission festgestellt sein wird, das diese noch unterer Zustimmung in der zweiten Hälfte des Februar abgehen. Bis dahin dürfte dem auch einmüthig keine weitere Diskussion über diesen Gegenstand besser angelegt bleiben. Die Redaktion.

Politische und vermischte Nachrichten.

\* Der Kaiser hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Selbstverwaltung des Reichsanzeigers im Bereich der Aufsichtverwaltung, soweit sich diese in der eigenen und unmittelbaren Verwaltung des Reichs befindet, den Staatssekretär des Reichs-Zustizamts, Wirklichen Geheimrath Dr. Hoff beauftragt.

\* Der Prinzenerz von Bayern hat an den Großfürst von Wachsen und an den Bischof von Bistum, welche ihm ihre Rosenkranzbriefe eingereicht hatten, Dankesbriefe gerichtet. Dagegen hat er das ihm ebenfalls eingereichte Rosenkranzgebet des Bischofs von Speyer unbekannt gelassen. Es befindet sich darin folgende Stelle: „Es wurde viel gelebt, bis die Stunden der Zeit so schnell geworden sind. Aus dem Staates und öffentlichen Leben wurden alle religiösen Einrichtungen ent-

Ein geborner Meister.\*)

Von Dr. Carl Schaub.

„Es wird kein Meister geboren“, sagt das Sprichwort. Ja freilich muß man erst Lehrling und Geselle sein, ehe man es zu Meistertisch bringt. Aber die besten Meister sind doch die, welche zur Meistertisch geboren sind. Und die kann man ruhig „geborene Meister“ nennen. Sie bringen etwas Ursprüngliches mit, was nicht erworben werden kann, sondern sich von innen heraus entwickeln und alle erhaltene Belehrung und Erziehung wahrhaft befruchten muß.

Von einem solchen Meister soll hier die Rede sein in Form einer Schrift, worin von einem „geborenen Lehrer“ die Rede ist. Ich habe mir diese Bezeichnung nicht ausdenken können. Sie ist mir nicht viellegend genug. Es gibt kein Sprichwort, das so lautete: „Es wird kein Lehrer geboren“. In dem Sprichwort von dem Meister, der nicht geboren wird, hat „geboren“ einen anderen Sinn, als wenn man im gewöhnlichen Leben von „Geboren werden“ spricht. In diesem gewöhnlichen Sinne hat alle Menschen „geboren“, auch der Lehrer, und die Bezeichnung „ein geborner Lehrer“ ist gar keine Auszeichnung, die eine Anfechtung wäre gegen ein Sprichwort wie: „Es wird kein Lehrer geboren“. Im gewöhnlichen Sinne sind alle Lehrer „geborene“ Lehrer, wenn auch nicht „geborene Schullehrer“.

Von einem „geborenen Schullehrer“ soll nun hier die Rede sein. Ich habe es aber vorzogen in der Ueberschrift nur von einem „geborenen Meister“ zu sprechen, da ich den Nachdruck auf die Meistertisch legen will, im gewöhnlichen Sprachgebrauch aber bei dem Worte „Schullehrer“ vielfach nicht die Meistertisch, sondern an das Meistern und die Schullehrerei gedacht wird.

\*) Zur Orientierung für unsere Leser sei bemerkt, daß dieser Artikel vor dem Tranzerrail verfaßt ward, von dem infolge der schlechten Winterarbeiten in den letzten Tagen betroffen ist! — „Nächst mit der Tod den Menschen an!“ D. Nied.

Es ist ein „Meister im Schulfache“, von dem die Rede sein soll.

Auf einen solchen hinzuweisen, ist heutzutage recht zeitgemäß, wo die Schulfache doch sehr im Vordergrund der öffentlichen Erörterungen steht. Alle Welt redet mit herein und setzt auseinander, was geschehen müsse, damit die Zustände an den höheren Schulen verbessert werden. Man überbietet sich in Vorschlägen, durch welche Einrichtungen die Besserung herbeigeführt werden soll.

Daß es aber die Einrichtungen allein nicht machen selbst wenn sie die besten sind, daran wird viel zu wenig gedacht. Auch das wird viel zu sehr übersehen, daß die besten Einrichtungen für die Schule diejenigen sind, welche sich schon vor ihrer amtlichen Einführung bewährt haben, indem „geborene Meister im Schulfache“ durch ihr selbstständiges Vorgehen den Weg zu ihnen gezeigt haben.

Ein solcher ist Robert Heinrich Hiecke gewesen, über den der Director des Bogenhagenschen Gymnasiums in Treptow an der Rega, Herr Professor Lic. Dr. Alexander Kolbe in dem 1. Hef seiner „Lebensbilder von Schuttmannern der Renzeit als Spiegel für die Gegenwart“) ausführliche und lebhaft anregende Mittheilungen macht.

Hiecke ist am 16. Februar 1805 zu Penig im Königreich Sachsen geboren worden, wo sein Vater praktischer Arzt war. Dieser zog bald darauf nach Lützen, und hier erhielt der Knabe nützliche Einbrüche von dem Kampfe bei Lützen, mit dem die Freiheitskriege eröffnet wurden. Nach dem Tode des Vaters verheiratete sich die Mutter 1814 mit Dr. Herzog in Merseburg. Hier besuchte Hiecke von 1815 an das Gymnasium. Aus Liebe zu seinem Vater, Professor Wied, blieb er trotz erlangter Reife bei der Hochschule noch auf der Schule, bis er 5 Jahre in der Prima gefahren hatte.

Mit 19 Jahren bezog er die Universität Halle auf

\*) Breslau 1891, Königliche Universitäts- und Verlagsbuchhandlung von Ferdin. Vieweg & Sohn.



**Hollische Volknachrichten vom 13. Februar.**

Der Reichstag unserer Oligarchen... nur mit vollständiger Zustimmung...

— 2. Aus der vorerwähnten Sitzung des Vereins für Erdkunde und des holländischen Kolonialvereins... die Verhandlung des letzten Beschlusses...

— 3. Im naturwissenschaftlichen Verein... sprach gestern Herr Landes-Deponen-Math von Rotterdam über seine Untersuchungen von Carbonen von Schalen...

— 4. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 5. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 6. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 7. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 8. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 9. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 10. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 11. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 12. Der Bauernvereins-Verein... hat in seiner letzten Sitzung... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

Männer unter sich begibt. Das Sommerfest der Unzufriedenen war bezweifelnd. Diejenigen waren so sehr unzufrieden...

— 1. Unzufriedenheit. In einer Wochenschrift am 1. Februar... die Unzufriedenheit der Arbeiter...

— 2. Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der Reichstag unserer Oligarchen... nur mit vollständiger Zustimmung...

— 3. Weiskensfeld, 13. Februar. Der heutige Viehmarkt... die Preise für verschiedene Vieharten...

— 4. Naumburg a. S., 11. Februar. Ein Oberlehrer... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 5. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 6. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 7. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 8. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 9. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 10. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 11. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 12. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 13. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 14. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 15. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 16. Nordhausen, 12. Februar. In nächstehenden Geschäften... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 17. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 18. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 19. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 20. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 21. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 22. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 23. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 24. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 25. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 26. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 27. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 28. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 29. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 30. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 31. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 32. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 33. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...

— 34. Naumann Ernst... die Verhandlung über die Vergrößerung des Vereins...



Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbeha, Gilenburg und Gisleben  
 in der Richtung nach Halle postirenden Personenwagen vertheilt.

**Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.**

**Hotel Stadt Hamburg.**  
 Halle a. S.  
 gegenüber der Post  
 Nähe des Theaters und der Klammern.  
**Hotel ersten Ranges.**  
 6432 **L. Achtelstetter.**

**Hotel zum Kronprinz.**  
 Halle a. S.  
 Nähe des Marktes.  
 Botenwagen am Bahnhof.  
**Saus ersten Ranges.**  
 Bewährt seinen guten Ruf in  
 jeder Beziehung.  
**L. Nieper.**

**Central-Hotel.**  
 Halle a. S. am Markt.  
 Direkte Verbindung  
 Geschäftsreisenden best. empfohlen.  
**Solide Preise.**  
 6203 **W. Weber.**

**Hotel und Restaurant  
 „Kaiserhof“**  
 Weitzstraße 128  
 umgeben der neuen Anlagen, des Zier-  
 laubparks und des Bad Bitterfeld-  
 ampt. 1. eleg. einger. Logiszimmer, f. u. b. d. e.  
 Chancengewinn. Abende am 1. d. d. d. d.  
 Freit. Sonn. einge. Keller. Garten.  
 Regelmäßig u. Billig. E. Schulz.

**Hotel Stadt Berlin.**  
 Halle a. S., Leipzigerstraße 47.  
 Ganz nahe der Bahn, kein Wagen nöthig.  
 Comfortable neue durch Neubau des  
 Nebenflügel bedeckter. Hotel  
 bei sehr billigen Preisen. Jetzt stark bes.  
 von den Herrsch. Gesellschaften u. Touristen  
 Besondere zu jeder Zeit am Bahnhofe.  
 6205 **C. Nasse.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Excelsior-Hotel für Geschäftsreisende.  
 Nördliche Nähe des Bahnhofs.  
 Jede der Zeitgenossen und der  
 Fremdenbenutzungen.  
 Logiszimmer schon von 1,50 Mk. an.  
 Sauber und tolle Bäder im Saale.  
 4183 **Fritz Meitz.**

**Hotel Deutscher Hof**  
 Halle a. S.  
 4 Minuten vom Bahnhof am  
 Knieplatz.  
 Rob. Birko, Bes.  
 feilherer lang. Weisse-Collage.  
 2663

**Bach's Weinhaus**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50  
 Eingang Südthür. 12459  
**Vornehmstes Restaurant am Platze.**  
**Täglich frische Ia. Weine.**  
**Paris-Austern.**  
**Frühe Nummer.**  
**Täglicher Bach-Forellen.**  
 Diners u. Soupers in und außer  
 dem Saale. Reichhaltige Speisekarte.  
**Täglicher Mittagstisch u. 1-3 Uhr**  
 von Mk. 1,50 an.

**Café Moltke.**

**Wiener Café.**  
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 1e.  
 Gefächlich beleuchtet. Radsch. groß.  
 Zwei Minuten vom Bahnhofe.  
 6367 **W. Nowak, Galleiter.**

**Grün's  
 Wein-Restaurant,**  
 Halle a. S., Kathungasse 8.  
 Best. renommirt. 6206  
 Seltenswürdigkeit ersten Ranges.  
 Inhaber: **W. Pörtzel.**

**Wein-Restaurant I. Ranges.**  
**Fr. Ehrenberg, Stadtfch.**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11.  
 Diners u. Soupers werden  
 auch ohne vorherige Bestellung  
 vorgängig ausgeführt. 6240

**„Taberna“**  
 Halle a. S., 7. Gr. Staßstr. 7.  
 Wein, Spanische und Italienische  
**Weinstuben.**  
**Weinhandlung.**  
 Weinweiser Restaurant von 20 Pf. an.  
 Speisen von 90 Pf. an.  
 2749 **Franklin Schmidt.**

**„Münchener Bürgerbräu“**  
 Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21.  
 Haupt-Ausschank des in Berlin  
**„Münchener Bürgerbräu“**,  
 C. Bauersches Lagerbier.  
 Solide Speisekarte.  
 2796 **Inhaber: C. Ermes.**

**Freyberg-Bräu,**  
 9. Kl. Märkerstr. 9.  
 Spezialität:  
**Fischfleisch mit Meerrettig**  
**oder Sauerkraut** 14065  
 1/2 Portion incl. 1 Glas Bier 50 A.  
 Außerdem stets vorzügliche Bedie-  
 nung. **Carl Braun.**

**Reichshallen,**  
 Halle a. S., Büchereistraße 26  
 Neuenwirthe komfortabel ein-  
 gerichtete Localitäten, großer  
 Tanzsaal mit Theaterbühne, Ge-  
 sellschaftszimmer für Vereine u.  
 Weinmengen.  
 Billard, Tischfußball,  
 feingehalt. Billard.  
 Um freundlichen Zuspruch bittet  
 24659 **Herm. Zechau.**

**Restaurant Fürstenhof.**  
**Fernsprecher 414** 6196  
 Magdeburgerstraße.  
 in allerhöchster Nähe der Bahn.  
**Spezialität:**  
**Hamburger Buffet.**  
 Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.  
 Mittagstisch von 12-3 Uhr.  
**W. Bithausen.**

**Provincial-Gesangbücher**  
 für Stadt und Land auch für Dörfergemeinde  
 a. Taschenausgabe empfehle in einzeln 1-faden sowie bounden Einbänden  
 von 1,50 Mk. an.  
**Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**  
 Halle a. S. 6587

**Landwirthschafts-Schule**  
 in Hildesheim.  
 Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 6. April. Auf-  
 nahme in alle Abtheilungen. Näheres in den Prospecten ersichtlich. 6586  
**E. Michelsen, Director.**

**Brennkartoffeln**  
 (auch erdrene) faßt 6549  
**Brennerei Trotha.**  
**Anmeldungen**  
 für die Frauen-Bürgervereine (Wittelschule) und für die Kindersäle in den  
 Fremden-Clubs Sitzungen werden täglich von 11-12 Uhr in meiner Wohnung  
 angenommen. Zuschriften und Anträge vorzulegen. 6548  
**H. Milke, Director.**

**Sing-Akad.** Sonnabend, punkt 5 U.; Ueb. f. Dam. 6 U. f. Herren. 6585

**Die Oswald Nier'schen  
 ungeschypsten Weine (Natur)**  
 sind, weil echte französische und reine Traubensäfte, die besten  
 und dabei die billigsten Weine der Welt und führen sich  
 deshalb immer mehr und mehr als Nationalgetränk der deut-  
 schen Nation ein. Beweise:  
**299 Centralgeschäfte** (Hauptgeschäft) neben großer  
 Weinhandlung Berlin, Leipzigerstr. 110 (2) und  
**700 Filialen** in Deutschland. Jede Flasche ist mit meinem  
 eigenen Namensiegel verpackt oder plombirt.  
**Nationalwein**, roth u. weiss, Tisch- u. Kneip-  
 wein, weil weisses best. Brau u. geständel als  
 „echte Biere“ geg. Zuckerkrankh., stark wirkd.  
**Minerve**, roth u. weiss, übertrifft jeden a. g. Bor-  
 deaux, Médoc, St. Julien etc. . . . .  
**Garrigues**, roth u. weiss, übertrifft jeden a. g.  
**Clairette**, roth, natur, mild u. feinst.  
**Plaines du Rhône**, roth, natur, mild u.  
 weiss, naturis., übertrifft jeden a. g. Mus-  
 cat u. ist kräftiger als a. g. Ungarwein  
**Baisse**, roth, naturis., past. a. Krankenweins, über-  
 trift Sherry u. Portwein; weiss, naturmild  
**Grès**, trift Sherry u. Portwein; weiss, naturmild  
**Château Bagatelle**, roth, feurig, Wein,  
 schen Burgund-Marken  
**Château d. deux-Tours**, roth und weiss,  
 bouquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Marken  
**Cognac**, französischer  
**Muscad de Frontignan, Malaga** und  
**Madère**, alt . . . . . 3,75 5,-  
 Garantie best. franco.  
**Natur-Champagner** „Obus“ blanc u. rose 4,-  
 „Fl. 3,50 Mk.“ „Fl. 6 M.“  
 Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
**Oswald Nier.**  
 Centralgeschäfte u. Restaurant in Halle a. S.: Brüderstr. 7

**Zur gefälligen Beachtung.**  
 Ich nicht irrtümlicherweise als approbierter medizinischer Arzt, sondern als  
 practischer, d. h. ausübender  
**Vertreter der arzneilosen giffreien Heilweise**  
 angesehen zu werden, erkläre ich Folgendes:  
 Ich bin in der Anwendung der Chemie und Physiologie (Wissen vom  
 Bau des menschlichen Körpers und den Bedingungen der Organe) sowie in den  
 Fertigkeiten chirurgischer Operationen unter ärzlicher Anleitung vorgebildet, und  
 durch eine vom Königl. kgl. Landes-Medical-Collegium zu Dresden beauftragte  
 Prüfungskommission examinirt, d. h. geprüft. Ich bin daher in den Grun-  
 dungen der Heillehre (Stratification) sowie in allen praktischen Anwendungsbun-  
 gungen der Naturheillehre bei Herrn Sanitätsrath Dr. Weipner, Besitzer der  
 eifrigstlich besetzten Naturheilanstalt „Altefeld“ in Chemnitz, privatim ausge-  
 bildet und genoss deren höchstes Vertrauen und Wohlwollen als Assistent (d. h.  
 Helfend) in genannter Anstalt, bevor ich mich, nachdem ich mich länger Zeit  
 practisch betheiligte war, ich wünsche also nochmals nur als Vertreter der arznei-  
 losen Heilweise angehen zu werden. 6384

**Guido Pickert,**  
 examinierter d. h. geprüfter Vertreter der  
 arzneilosen Heilweise.  
 Gr. Steinstrasse 42 II (Stein Schloss).

**Nur noch kurze Zeit**  
 dauert der Ausverkauf von  
**Robert Cohn, Gr. Steinstr.**  
 in prima schwarzen Cachemirs d. Nr. 1 Mt.,  
 in modernsten Kleiderstoffen,  
 in gestickten Batistkleidern, crême und weiß,  
 in gestickten Unterröcken und Flanell-Röcken,  
 in gestickten Kinderkleidern, weiß und crême,  
 in Pelzquacs, fr. Piques, Satins u. Hemdentuchen,  
 in extrafeinen Leinen und Hausmacher Leinen,  
 in Bettuch-Leinen, 180 cm breit,  
 in Gardinen sowie Tischdecken und Teppichen,  
 in fertiger Herren- und Damen-Wäsche jeder Art. 6386  
 Jeder handelt in seinem Vortheil, durch diese günstige aller bereiteten  
 Gelegenheiten keinen Bedarf reichlich und für lange Zeit hinaus zu beden.

**Ausverkaufen von Robert Cohn,**  
**Große Steinstraße 73.**

**Anthracitkohle,**  
 5866) beste Englische und beste Deutsche,  
 empfiehlt  
**Otto Westphal, Halle a. S.**  
 Bachthale am  
 Central-Bahnhof. | Haupt-Anstalt:  
 Contor Poststraße 12.

**Höhere Privat-Mädchenschule,**  
 Karlsruferstr. 13.  
 Anmeldungen von Schülerinnen werden am Nachmittage zwischen 3 u. 4  
 Uhr erbeten. **A. Stange.**

**Herm. Heller's Restaurant**

Z. gold. Schiffe.  
 Gr. Ulrichstr. 36.  
 Mittagstisch v. 12-2 Uhr  
 im Restaurant 1 Hart.  
**Gewählte Tageskarte**  
 Münchener Würstchen,  
 Saute und folgende Tage:  
 Ausflucht des mit artem Wein  
 untergenommen  
**Dortmunder Klosterbräu**  
 (hell). 6582  
**Dümling's Cole.**

**Bach's Weinhaus**  
 Sonntag Hamburger  
**Aalsuppe.**

**Zur guten Stunde**  
 Nordstraße 3, Nähe Büchereier  
 Sonnabend großes  
**Schlachtefest.**  
 Alles Andere, wie bekannt, von vor-  
 züglicher Güte, dazu label ergeben ein  
 6284 **B. Schausel.**

**Im Saal des Kronprinzen**  
 Sonnabend, den 14. Februar 1891,  
 Abends 8 Uhr.  
**XVI. Konzert**  
 des Orchester-Mittelvereins.

Richard, Entenose-Polka.  
 Musik, Zuerstere, Zuerst in Ägypten.  
 Mendelssohn, Hochzeitsmarsch.  
 Meyerbeer, Weib der Wiedertäufer,  
 aus dem Prolog.  
 Suppe, Overture „Dichter u. Bauer“

**Victoria-Theater.**  
 Saute Freitag, den 15. Februar 1891.  
 1. Grosses Anstattungs-Ballet  
 2. Der kleine Dämon.  
 10 Uhr  
**Taub muss er sein.**  
 Sonnabend, d. 14. Februar 1891  
 1. Grosses Anstattungs-Ballet.  
 2. Onkel Salatan und Tante Kolold.  
 Anfang 8 Uhr. Die Direction.

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend, den 14. Februar  
 150. Vorstellung. 112. Abonnement-Vorst.  
 Farbe gelb. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Emilia Galotti.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von  
 Gottf. Eddr. Lessing.  
 Personen:

Emilia Galotti . . . . . C. Grebe.  
 (Dorothea) Galotti . . . . . C. Nierd.  
 Claudia . . . . . C. Warb.  
 Dorothea-Gonzo-Bräu  
 von Gussalla . . . . . F. Kinal.  
 Marinelli, Kammerherr  
 des Königs . . . . . H. Friedrich.  
 Camillo Robt. . . . . einer  
 von des Königs  
 Räthen . . . . . C. Friedau  
 Conti, Maler . . . . . A. Gerold.  
 Graf Appiani . . . . . U. Hoffmann.  
 Graf Seltan . . . . . H. Kinal.  
 Angelo . . . . . C. Dob.  
 Ein Kammerdiener . . . . . A. Kunze.  
 Herr, Diener des  
 Charbo . . . . . C. Mackgraf.  
 Baltista, Bedienter des  
 Königs . . . . . H. Oberst.  
 Nach dem 2. Akte findet eine größere  
 Pause statt.

Zu dieser Vorstellung haben Schüler-  
 Billets Gültigkeit.  
 Ende 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 15. Februar.  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
 25. Fremdenvorst. Farbe Weiss  
**Die Ehre.**  
 Schauspiel in 4 Akten von  
 S. Erdmann.

Sonntag, den 15. Februar.  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
 154. Vorstellung. 113. Abonnement-Vorst.  
 Farbe weiss. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Die weisse Dame.**  
 Komische Oper in 3 Akten von  
 A. Boitelien

In Vorbereitung:  
**Das zweite Gesicht.**  
 Lustspiel in 4 Akten von  
 D. Blumenthal.  
**Geistlicher des Königl. Vahr  
 Galleiter Director  
 Ernst Ponsart.**

